



vereinen, das Bestreben entstehen, das Fremde, ewig Nahende und Feierliche, wie ein langverdientes Recht, in die Wirklichkeit zu reissen: zu schaffen. Das heisst aus dieser PRAGER Kindheit müsste eine PRAGER Kunst entstehen, wie eine natürliche Fortsetzung, wie ein zweiter Band jenes wundervollen Märchenbuches, der den ersten erfüllt, bestätigt und in strahlenden Apotheosen zusammenfasst. ☉☉
☉ Aber es scheint, dass die Kinder nicht unwillkürlich, nicht offen genug sind gegen ihr Kindsein. Es liegt vielleicht auch an der